

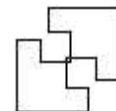
# Forschungsverbund **Wohnungslosigkeit und Hilfen in Wohnungsnotfällen**

## **VISION UND WIRKLICHKEIT DER WOHNUNGSLOSENHILFE**

Der Forschungsverbund im Dialog mit  
der Praxis

17. Juni 2002

Eisenach





## 1. Unklare Entwicklung in der Zukunft

Der wirtschaftliche und demographische Wandel und die Entwicklung der öffentlichen Haushalte führen zu Unsicherheiten über die Wohnungsversorgung einkommensschwacher und sozial benachteiligter Bevölkerungsgruppen

## 2. Wenig übergreifendes Wissen

Die bisherige Forschung hat die Wohnungslosigkeit kaum übergreifend analysiert. Entsprechend fehlen strategische Lösungsansätze für Politik und Praxis

## 3. Randständigkeit der Thematik

Trotz ihrer gesellschaftlichen Bedeutung findet sich die Problematik zu selten auf der politischen Agenda und spielt auch in Ausbildung und Praxis (Sozialarbeit, Wohnungsunternehmen u. Universitäten) eine untergeordnete Rolle

# Ziele des Forschungsverbundes



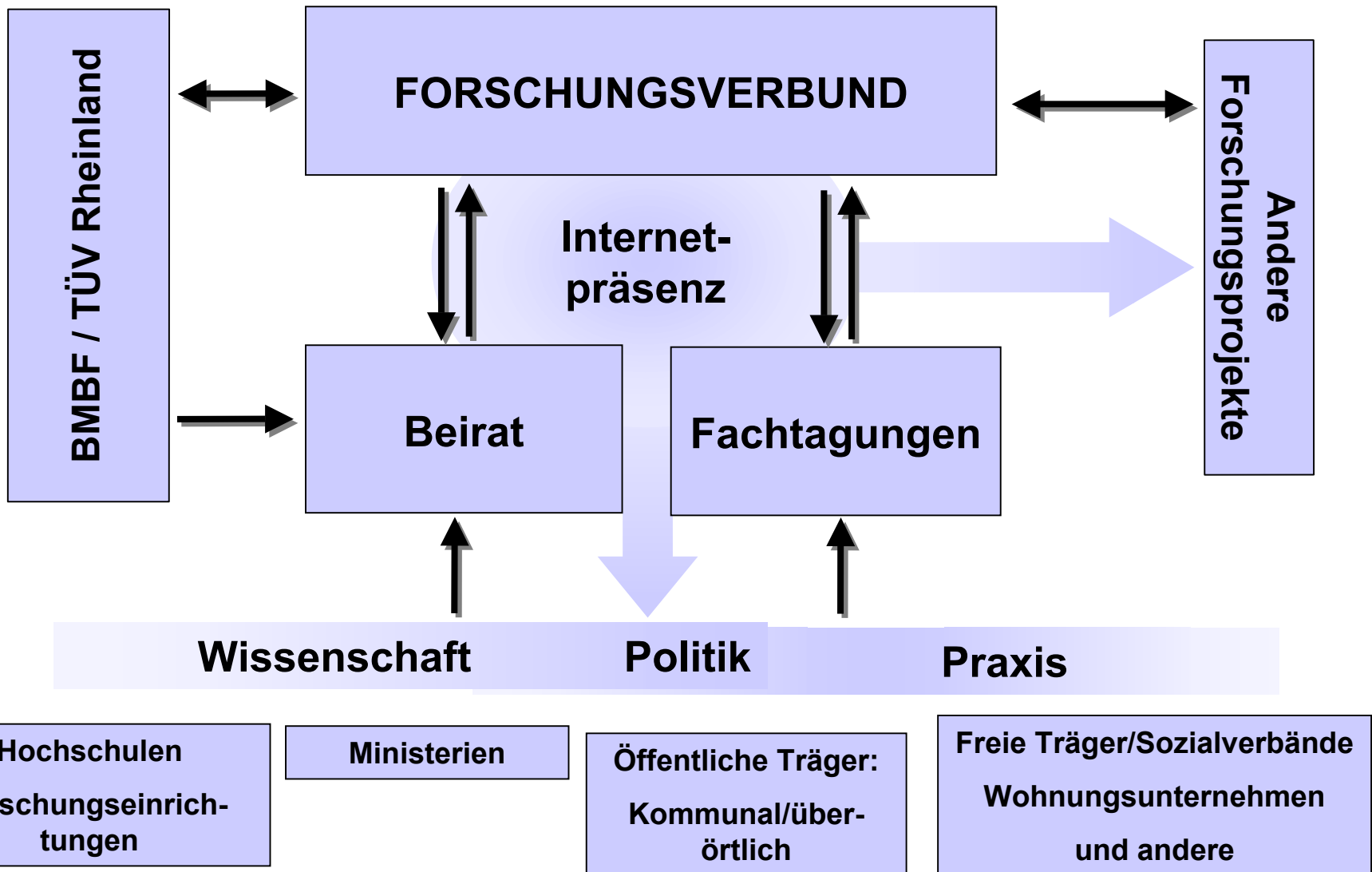
- 1. Erarbeitung von integriertem Grundlagenwissen**  
Integration bestehender Forschungslinien durch Verknüpfung der Schnittstellen und Entwicklung eines Modells zur Erklärung von Entstehung und Behebung von Wohnungslosigkeit
- 2. Schaffung von Informations- und Planungsgrundlagen**  
Bestimmung und Prognose der veränderten Anforderungen an Aufgaben und Aufgabenteilung der verantwortlichen Akteure
- 3. Empfehlungen für Politik und Praxis**  
Präzisierung der Bedarfslagen und Entwicklung eines Systems von Handlungsempfehlungen für Politik und Praxis

# Leitlinien für die Arbeit des Verbundes

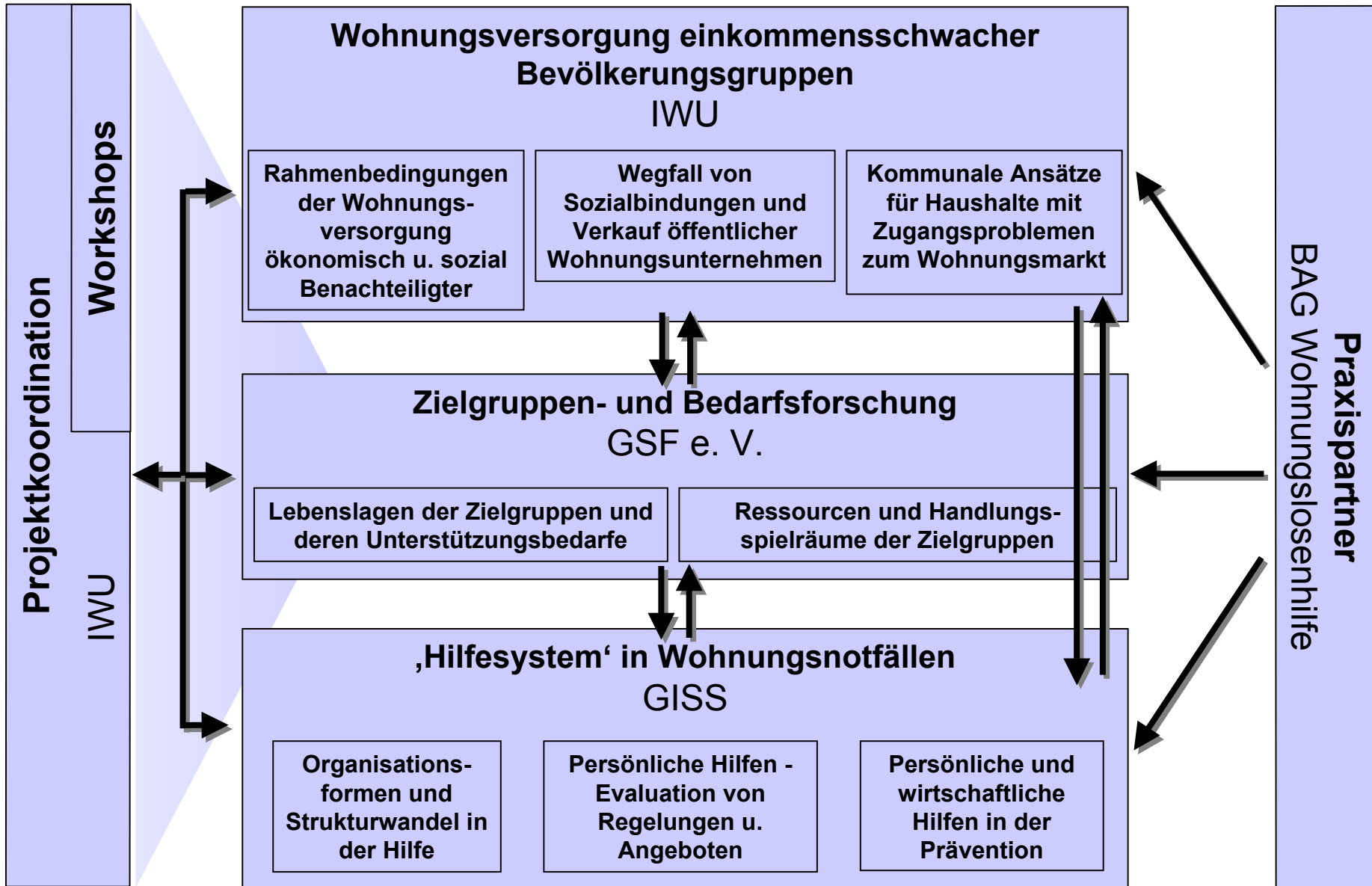


- Permanente inhaltlich-theoretische und methodisch-empirische Abstimmung zwischen den Teilvorhaben des Verbundes
- Einbeziehung der Praxis in den Forschungsprozess
- Geschlechterdifferente Betrachtungen des jeweiligen Untersuchungsgegenstandes im Sinne des Gender Mainstreaming

# Externe Einbindung des Forschungsverbundes



# Inhaltliche u. organisatorische Projektstruktur



# Leitsatz zum Gender Mainstreaming



**Um die unterschiedlichen Situationen und Bedürfnisse von Frauen und Männern berücksichtigen und eine geschlechtssensible Perspektive in Analysen und Schlussfolgerungen integrieren zu können, sollen die Wohnungsversorgungsprobleme der betroffenen Personen und Lebensgemeinschaften (Haushalte) wo möglich und sinnvoll immer geschlechterdifferent betrachtet werden.**



# **Zielgruppendefinition „Wohnungsnotfälle“**

auf der Grundlage der Machbarkeitsstudie des Statistischen Bundesamtes weiterentwickelt

- 1 Aktuell von Wohnungslosigkeit betroffene Haushalte und Personen, darunter**
  - 1.1 Ohne mietrechtlich dauerhaft abgesicherte Wohnung und nicht institutionell untergebracht**
  - 1.2 Ohne mietrechtlich dauerhaft abgesicherte Wohnung, aber institutionell untergebracht**
- 2 Unmittelbar von Wohnungslosigkeit bedrohte Personen und Haushalte**
- 3 Personen und Haushalte in unzumutbaren Wohnverhältnissen**
- 4 Gesondert zu erheben: Von Wohnungslosigkeit betroffene Zuwanderinnen und Zuwanderer in besonderen Unterbringungsformen**

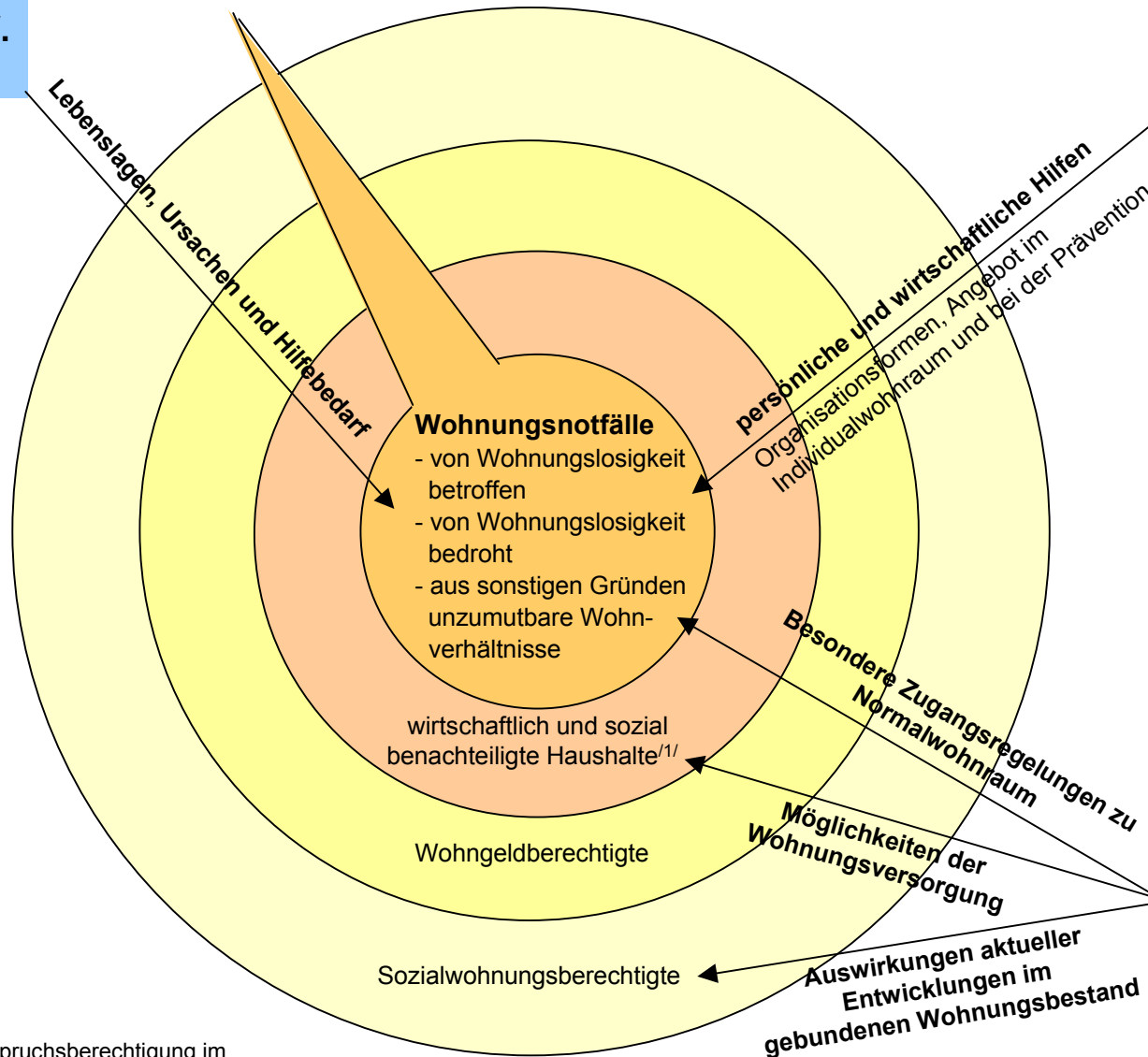




# Untersuchungsschwerpunkte

GSF e. V.

GISS



IWU

/1/ Ausgehend von der Anspruchsberechtigung im BSHG Niedrigsteinkommensbezieher anhand eigener Abgrenzungskriterien


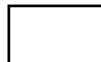

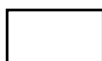






# Übergreifende Hypothesen



- These 1: Der Hilfebedarf muß viel konkreter als bisher auf Lebenslagen zugeschnitten werden.
- These 2: Finanzielle Hilfen allein sichern nicht in allen Fällen den Zugang zu ausreichender Wohnraumversorgung. Und auch, wo dieser Zugang ermöglicht wird, bedarf es vielfach zusätzlicher Hilfeangebote für die entsprechenden Lebenslagentypen.
- These 3: Obwohl sich die Wohnungsversorgung auf vielen Teilmärkten entspannt, verbleibt auch in Zukunft für eine bedeutende Zahl von Personen und Haushalten ein Hilfebedarf.



### Zielgruppen der Wohnungspolitik und erforderliche Hilfen zur Erlangung und zum Erhalt einer Wohnung

| Problemlösung<br>Problem   | Hilfen zur Erlangung und zum Erhalt einer Wohnung  |  |  |
|--|--|--|--|
| <b>Haushalte, die bei ihrer Wohnungsversorgung auf Unterstützung angewiesen sind</b>   | <b>wirtschaftliche Hilfe</b><br>– Wohngeld<br>– Sozialhilfe/ pauschaliertes Wohngeld<br>– Arbeitslosenhilfe  | <b>Hilfe beim Zugang zu angemessenem Wohnraum</b><br>Kommunale Hilfe<br>– bei der Wohnungssuche allgemein<br>– bei der Vermittlung einer Wohnung aus dem „reglementierten“ Bestand | <b>wohnergänzende soziale Unterstützung</b><br>Persönliche Hilfe<br>– unmittelbar zum Erhalt der Wohnung<br>– weitergehend   |
| <b>... ausschließlich aus nicht-finanziellen Gründen</b>   |  |    |   |
| <b>... ausschließlich aus finanziellen Gründen</b><br>(Sozialwohnungsberechtigte)  |   |    |  |
| <b>... aus finanziellen und nicht-finanziellen Gründen</b><br>(Sozialwohnungsberechtigte)<br><br><b>darunter:</b><br><b>Wohnungsnotfälle</b> | <br> | <br>        | <br> |



u. U. auf Hilfe angewiesen



auf Hilfe angewiesen



besonders dringend auf Hilfe angewiesen